

JAHRESINFO 2004

DBU-Tagung „Naturstein – Umwelt – Denkmal“ am 19./20. April 2005 in Osnabrück

Aufbauend auf den Ergebnissen des BMFT/BMBF-Projektes „Steinzerfall / Steinkonservierung“ (1985-1998) wurden im vergangenen Jahrzehnt insbesondere durch Förderprojekte der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) viele wichtige Erkenntnisse im Bereich der Konservierung von Naturstein gewonnen. Die DBU-Projekte zielten auf anwendungsorientierte Forschung und deren direkte Umsetzung in die restauratorische Praxis, was zur Neuentwicklung und Optimierung verschiedenster Konservierungsmaterialien und -methoden führte. Vor allem in Ostdeutschland trugen die DBU-Projekte wesentlich zum Erhalt einzigartiger Bau- und Kunstdenkmäler bei, die infolge fehlender baulicher Pflege und durch gravierende Umweltbelastungen dem Untergang nahe waren.

Der inzwischen erreichte Wissensstand auf dem Gebiet der Restaurierung und Konservierung von Naturstein wird in einer Tagung der DBU aufgearbeitet und einem Fachpublikum vorgestellt. Die Vorbereitung der Tagung und zweier Begleitpublikationen liegt in den Händen des IFS in Kooperation mit der Universität Göttingen und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege.

Die Tagung „Naturstein-Umwelt-Denkmal“ wird am 19./20.04.2005 im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der DBU in Osnabrück stattfinden. Nähere Informationen sind über das IFS oder das ZUK www.dbu.de/zuk erhältlich.



Sandsteinskulptur vom Landgrafenschloss Butzbach (Hessen) vor der Restaurierung, die 2003/04 erfolgte.

Injektionsmaterialien für gipshaltiges Mauerwerk – Es ist größte Vorsicht geboten!

Das Problem, welche hydraulischen Mörtelmaterialien ohne schädliche Nebenwirkungen in gipshaltiges Mauerwerk zur statischen Ertüchtigung eingebracht werden können, ist immer noch ungelöst. Dies muss leider anhand vieler aktueller Schadensfälle in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen festgestellt werden.

Bislang glaubte man die vorliegenden Anforderungen an die Herstellung von massivem Beton, der sulfathaltigen Wässern ausgesetzt ist, übertragen zu können. Aber die aktuellen Schadensfälle zeigen, dass die in hydraulischen Injektionsmörteln zur Bildung der schädlichen Mineralien Ettringit und Thaumasit ablaufenden Reaktionen wesentlich komplexer sind. Es gilt deshalb unbedingt, die vorliegenden Erkenntnisse zur Zusammensetzung verträglicher Mörtelmaterialien und zu möglichst realitätsnahen Prüfmethode zu verbessern und zu erweitern.

Das IFS beteiligt sich hieran im Rahmen seiner Beratungstätigkeit für das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und seiner Projektförderungen. Außerdem setzt es sich dafür ein, dass zur Klärung der verschiedenen Fragen Forschungs- und Entwicklungsprojekte an Hochschulen und Materialprüfanstalten installiert werden. Zur Aufarbeitung des Sachstands wurde mittlerweile auch eine WTA-Arbeitsgruppe „Gipshaltige Putze und Mörtel“ gegründet.

Fachtagung des Instituts für Steinkonservierung in Wiesbaden und Erfurt

„Kalkmörtel und Kalkfarbe – Gestern, heute ... und morgen?“

Am 22. April 2004 veranstaltete das IFS in den Räumen der Wiesbadener Casino-Gesellschaft eine Tagung mit dem Thema „Kalkmörtel und Kalkfarbe“, auf der von Denkmalpflegern, Naturwissenschaftlern, Restauratoren, Handwerkern und Materialherstellern Erkenntnisse und Erfahrungen der letzten Jahre mit unterschiedlichen Kalkmörteln und Kalkfarben zur Restaurierung historischer Bausubstanz vorgestellt wurden. Fast 300 Teilnehmer aus Behörden, Wirtschaft und Hochschulen nahmen daran teil. Am 23. Juni 2003 wurde die Tagung an der Fachhochschule Erfurt mit 150 Teilnehmern wiederholt. Die überwältigende Teilnehmerzahl zeugt von dem großen Interesse an dem Thema und dem Informationsbedarf.

Aktives Wissen für eine erfolgreiche Anwendung von Kalk als Bindemittel zur Herstellung von Mörteln, Schlämmen und Farben ist in Deutschland weitgehend verloren gegangen, da Kalk aus dem heutigen Mauer-, Putzer- und Malerbetrieb durch moderne Materialien gründlich verdrängt wurde. Anhand von naturwissenschaftlichen Untersuchungen und zahlreichen Anwendungen von Kalkmörteln und Kalkfarben bei der Restaurierung historischer Bauwerke wird deshalb seit ca. 15 Jahren versucht, Vertrauen in den Umgang mit Kalk wiederzugewinnen. Die Vielfalt der Kalkarten und der Problemstellungen ermöglicht eine Vielzahl von Lösungsansätzen, die beobachtet und bewertet werden müssen.

Alle Vorträge der beiden Tagungen sind in IFS-Bericht Nr. 19 publiziert: *Kalkmörtel und Kalkfarbe – Gestern, heute ... und morgen. IFS-Tagung 2004, IFS-Bericht Nr. 19-2004, 2. erweiterte Auflage, 15,- € zzgl. Versand*

Das Thema ist nicht nur in Deutschland von Interesse. Es gibt seit 1991 die Initiative EUROLIME innerhalb des europäischen Rahmenprogramms EUROCARE, die ein Forum bietet, Kenntnisse und Erfahrungen auszutauschen, Forschungsaktivitäten vorzustellen und Forschungsdefizite aufzuzeigen. Im August 2005 findet in der Schweiz das 4. EUROLIME-Treffen statt. Informationen zum Programm sind beim Expert-Center für Denkmalpflege, Labor Zürich, www.expert-center.ch erhältlich.



Wintringer Kapelle (Saarland) 2001 mit einem an der Baustelle aus natürlichem hydraulischen Kalk und farbigen Sanden gemischten Naturputz versehen.

Es gibt erfreulicherweise seit diesem Jahr auf dem Markt auch Kalkwerkrockenmörtel mit gelben oder roten Quarzsand als Zuschlag

IFS-Bericht Nr. 17 „Beton in der Denkmalpflege“, 2. erweiterte Auflage 2004

Im Rahmen der denkmal 2004 in Leipzig wurde die Tagung „Beton in Denkmalpflege“, die 2003 in Saarbrücken stattfand, mit einem modifizierten Programm wiederholt. Veranstalter waren diesmal das Institut für Diagnose und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt, das IFS und die Betonmarketing Ost. Die 2. erweiterte Auflage des Berichts Nr. 17 enthält alle Vorträge der beiden Tagungen.

Beton in der Denkmalpflege. IFS-Bericht Nr. 17-2004, 2. erweiterte Auflage, 15,- € zzgl. Versand

Natursteinkataster für den Landkreis St. Wendel (Saarland) fertig gestellt

Von der Fachrichtung Physische Geographie der Universität des Saarlandes wurden in Kooperation mit dem IFS die früher genutzten Naturwerksteinbrüche des Landkreises St. Wendel erfasst und untersucht. Dabei wurden ca. 100 Steinbrüche, v.a. Sandsteine der geologischen Formationen Karbon und Rotliegend, aufgesucht und der aktuelle Zustand sowie die anstehenden Gesteine beschrieben. Von ausgewählten 42 Sandsteinbrüchen wurden Proben entnommen und im Labor petrographisch und petrophysikalisch untersucht. Die Ergebnisse sind in dem vorliegenden IFS-Bericht Nr. 18 zusammengestellt. Er enthält auch ausgewählte Verwitterungsbilder der verbauten Sandsteine.

Arne Mihm: Naturwerksteine im Landkreise St. Wendel. IFS-Bericht Nr. 18-2004, 5,- € zzgl. Versand

Die Erfassung der Naturwerksteine des Landkreises St. Wendel ist Teil des so genannten Natursteinkatasters des IFS, das für die vier betreuten Bundesländer systematisch aufgebaut wird. Informationen über den aktuellen Stand gibt IFS-Mitteilung Nr. 8, erhältlich beim IFS, oder unter www.institut-fuer-steinkonservierung.de/Mitteilungen

VdL AG „Restaurierung und Materialkunde“

Seit 1997 gab es das informelle Netzwerk „Naturwissenschaft in der Baudenkmalpflege“, einen Zusammenschluss der Naturwissenschaftler/innen, die in der staatlichen Denkmalpflegeämtern arbeiten, bzw. in Institutionen mit einer engen Anbindung an die Fachämter. In 2004 war es möglich, diese Gruppe in die Arbeitsgruppe Restaurierung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL) zu integrieren. Die neue Arbeitsgruppe nennt sich „Restaurierung und Materialkunde“. Damit wird der Etablierung von naturwissenschaftlichen Untersuchungen und Methoden in der restauratorischen und denkmalpflegerischen Praxis Rechnung getragen.

An dieser Stelle sei auf das 2004 erschienene, von der VdL-AG Restaurierung erarbeitete Arbeitsblatt Nr. 22 „Graffitientfernung und Graffiti prophylaxe an denkmalgeschützten Objekten“ hingewiesen, erhältlich unter www.denkmalpflege-forum.de/Veröffentlichungen.

12/2004